

Förderprogramm „Aktive Kernbereiche in Hessen“  
Beteiligungsworkshop zur Umgestaltung der Fußgängerzone  
am 27. Mai 2011

Ergebnisdokumentation

AG 2

Schwerpunkte:



flanieren & verweilen	einheitlich	informativ (Orientierung)	funktional	autofrei
-----------------------	-------------	---------------------------	------------	----------



Foto 1: Arbeitsergebnisse der AG 2

**Ergänzend zu den auf Hinweiskarten und im Plan festgehaltenen Aspekten wurden folgende Anregungen und Hinweise zur Umgestaltung der Limburger Fußgängerzone von der Arbeitsgruppe besonders hervorgehoben:**

Der **Neumarkt** sollte von Autoverkehr frei gehalten und eine Nutzung in der kompletten Breite des Platzes ermöglicht werden, d. h. „Märkte in Schläuchen“ durch eine Erweiterung der Nutzungsfläche zukünftig vermeiden.

Auch sollte der Platz eine Gestaltung zum Wohlfühlen erhalten.

Die **Begrünung** sollte stärker in Bodennähe stattfinden. Der Baumbestand ist zwar vorhanden, die Baumkronen sind jedoch so hoch gewachsen, dass ein grünes Blätterdach kaum von Fußgängern wahrgenommen wird.

Für **Fahrradfahrer** wird ein erleichterter Zugang zum Neumarkt angeregt.

Ebenfalls wird die Einrichtung zusätzlicher **Ruhebereiche mit Sitzgelegenheiten** gewünscht.

Das **Straßennetz** der Innenstadt sollte einheitliche Strukturen aufweisen. So wird beispielsweise vorgeschlagen, die Gestaltung der **Fußgängerüberwege** im gesamten Innenstadtbereich an das Modell des Bahnhofsplatzes anzupassen.

Für die **Wegeführung in die Altstadt** an der Ecke Hospitalstraße ist ein neues Konzept wünschenswert.

Grundsätzlich sollte im **Straßenverkehr** ein Vorrang für Fahrradfahrer und Fußgänger bestehen.

Bei der Auswahl des neuen **Bodenbelags** ist dessen Beschaffenheit in den Vordergrund zu stellen: Das verwendete Material sollte besonders rutschfest und leicht zu reinigen sein. Hier sollte über konkrete Vorgaben im Rahmen der Planung nachgedacht werden.

Die Farbgebung der Pflasterung sollte einheitlich und harmonisch sein. Für die Wegeführung in die Innenstadt ist eine Hervorhebung durch helles Pflaster denkbar.

Mit dem Einsatz des Gestaltungselementes **Licht** könnten das Stadtbild prägende Gebäude wie beispielsweise das historische Rathaus in Szene gesetzt werden. Die in der Innenstadt vorhandene Begrünung könnte ebenfalls in den Abendstunden durch Lichtgestaltung betont werden. Dies könnte einen zusätzlichen „Wohlfühleffekt“ erzeugen.

Ein weiterer Aspekt für die zukünftige Gestaltung in der Fußgängerzone sollte eine Betonung der **Wege in die Innenstadt** sein.